

Michel K./ Michel P. 12 Gesetze der Heilung

Extrait du livre

[12 Gesetze der Heilung](#)

de [Michel K./ Michel P.](#)

Éditeur : Aquamarin Verlag



<http://www.editions-narayana.fr/b17544>

Sur notre [librairie en ligne](#) vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne

Tel. +33 9 7044 6488

Email info@editions-narayana.fr

<http://www.editions-narayana.fr>



Das zweite Gesetz

ES GIBT KEINE GRENZEN

Das zweite Gesetz wurde in seinen Grundlagen erstmals von den großen Vorsokratikern formuliert. Für Anaximander (ca. 610-545 v.Chr.) war das „Apeiron“ das unbestimmte Unendliche oder das unendlich Unbestimmte. Es war das grundlegende Seinsprinzip überhaupt. Einige Jahrzehnte später griff der größte Geist der griechischen Antike, Pythagoras, diesen Gedanken auf und setzte ihn als Gegenpol zu seiner Zahlenlehre: *Peras*, das Bestimmende, *Apeiron*, das Unbestimmte, Grenzenlose. Dies war eine der Geburtsstunden der abendländischen Philosophie. Trotz der späteren Dominanz der christlichen Kirche konnte die Idee des Grenzenlosen nie völlig unterdrückt werden. Als Giordano Bruno im 16. Jahrhundert die „Unendlichkeit der Welten“ in seine Lehre aufnahm, gelang es der Inquisition noch, ihn am 17. Februar des Jahres 1600 auf den Scheiterhaufen zu schicken - danach war der Bann gebrochen. Die „Kopernikanische Wende“⁴⁴ war vollzogen, der Gedanke einer grenzenlosen Welt hatte triumphiert! Im 20. Jahrhundert war es dann vor allem die amerikanische „Neugeist-Bewegung“, welche die Lehre von der Grenzenlosigkeit und der „Harmonie mit dem Unendlichen“³ verstärkt aufgriff und auch auf das Thema Gesundheit und Heilung anwandte. In der

3 So Ralph Waldo Trine in seinem gleichnamigen Meisterwerk!

Neuzeit begegnen wir dem Gedanken in der „Huna-Lehre“ des hawaiianischen Schamanismus, wo sie als „Zweites Prinzip der Heilung“ verstanden wird: „Es gibt keine Grenzen!“⁶⁴⁴

Allen genannten Denkern oder Heilern war die Überzeugung gemeinsam, dass allein das menschliche Bewusstsein sich selbst Grenzen setze, was die Möglichkeit der Heilung anbelangt. Wer sich seiner eigenen Unbegrenztheit ~ als geistiges Wesen - bewusst wird, vermag alle nur scheinbaren Grenzen zu übersteigen und anscheinend Wunder zu bewirken. Wunder für sich selbst, aber auch für andere.

Was heute noch wunderbar erscheint, wird morgen schon in seiner geistigen Gesetzmäßigkeit erkannt. Ein amüsanter Beleg aus der Geschichte mag dies belegen. Als erstmals ein Forscher einen Meteoriten, der auf die Erde gestürzt war, der Französischen Akademie der Wissenschaften vorlegte, wurde er verlacht und ausgeschlossen. Die Begründung seiner klugen Kollegen für diesen unberechtigten Schritt lautete: „Es können keine Meteoriten auf die Erde fallen, weil es im Himmel keine Steine gibt!“ So einfach kann man es sich machen. Mit der gleichen Begründung werden heute geistige Heilungen, philippinische Geistchirurgen oder homöopathische Hochpotenzen durch große Kreise der „medizinischen Zunft“ abgelehnt. Dabei ist sicher nur ein kleiner Prozentsatz argwillig und aus 'Futterneid' feindselig eingestellt, die weitaus größte Gruppe glaubt ernsthaft, die Menschheit vor 'Scharlatanen' retten und bewahren zu müssen. Sie denken einfach zu begrenzt! Die Grenzen ihres akademisch zertifizierten Medizinstudiums stehen der Wahrheitserkenntnis im Wege.

Vgl. dazu das ausgezeichnete Buch von Anne Devillard, Heilung aus der Mitte, Driedinger Verlag, Bad Essen 2009, S. 111 ff.

Die entscheidende Einsicht des Gesetzes „Es gibt keine Grenzen“ besteht darin, die Einheit allen Lebens zu erfassen und damit über unbegrenzte Heilmittel zu verfügen. Ein ganzer Heilungskosmos steht dem Menschen zur Verfügung. Im „Pfad der Heilung“ wird dies treffend beschrieben: „Wenn alles, das, auf welcher Ebene auch immer, manifest ist, aus einer einzigen Quelle stammt, eine teilweise Widerspiegelung oder Ausstrahlung irgendeines Aspektes einer GANZHEIT ist, so folgt daraus, dass jeder einzelne Teil in der vollsten Bedeutung dieses Wortes mit jedem anderen verbunden sein muss, und dass nichts in der Schöpfung außerhalb oder wirklich getrennt von dem sein kann, was *in sich selbst* einzeln und vollständig ist. Das bedeutet, dass vom Größten bis zum Kleinsten, vom Dichtesten bis zum Subtilsten alle von dem EINEN LEBEN durchtränkt sind, ja dieses Eine Leben in der Erscheinung *sind*, und dass sie daher in ihrer Essenz im göttlichen Schema der Dinge zusammenpassen müssen wie die einzelnen Teile eines Puzzles, wobei jedes in seiner *Realität* beiträgt zu der gesamten Bedeutung des Ganzen, jedes mit seiner bestimmten Rolle, die es in dem großen auftauchenden Muster zu spielen hat, in dem sich Gottes Wille manifestiert.

Es liegt nur an den Begrenzungen, die jedem Wesen auferlegt sind, wie umfassend sein Bewusstsein auch sein mag, durch die Tatsache, dass es sich selbst getrennt *fühlt*, dass es unfähig ist, das Geheimnis zu lösen, das dem Begriff von EINHEIT oder GANZHEIT innewohnt. Denn es könnte nur erkannt werden, wenn es bewusst mit dem GANZEN identifiziert würde.“⁵

Dieses fehlende Bewusstsein von der Einheit und Grenzenlosigkeit des Lebens führt zu zwei entscheidenden Fehlhaltungen, die

5 Challoner, a.a.O., S.31

DIE ANWENDUNG

Wenn Gier und Angst Grenzen ziehen, zwischen der Persönlichkeit und der Seele, zwischen der Seele und Gott, dann kann weder die Persönlichkeit noch die Seele wahrhaft gesunden. Da die menschliche Freiheit unantastbar ist, muss es also zu einer Veränderung in der Einstellung kommen. Diese Veränderung ist eine entscheidende Voraussetzung für die Heilung. Caroline Myss, eine der kenntnisreichsten und begabtesten Sensitiven und Heilerinnen der Gegenwart, hat auf diese Gesetzmäßigkeit in ihrem Werk „Mut zur Heilung“ hingewiesen. „Die Wahrheit ist, dass Heilung und Veränderung ein und dasselbe sind. Sie setzen sich aus der gleichen Energie zusammen, und wir können nicht danach streben, eine Krankheit zu heilen, ohne zuerst zu prüfen, welche Verhaltensmuster und Einstellungen in unserem Leben geändert werden müssen. Sobald diese Muster bestimmt sind, müssen wir etwas gegen sie unternehmen. Das erfordert Handeln, und Handeln bewirkt Veränderung.“⁶

Der Titel des Buches macht zugleich deutlich, dass Handeln auch Mut erfordert. Mut zum Leben.⁷ Mut, Grenzen zu überschreiten, die es nur im Bewusstsein gibt, nicht aber im wirklichen Leben. Das fängt bei Kleinigkeiten an, etwa beim Aufgeben schlechter Angewohnheiten, und endet beim Erwachen zu einem grenzenlosen Bewusstsein ewigen Lebens. Daher darf man sich nicht zufrieden zurücklehnen, wenn man vielleicht das Rauchen

6 Caroline Myss, Mut zur Heilung, München 2000, S.83

7 Vgl. dazu: Katarina Michel, Der Mutigen gehört die Welt, Grafing 2009

aufgegeben oder die Eifersucht überwunden hat. Dies sind vorrangig Veränderungen auf der äußeren Ebene. Die eigentlichen Veränderungen liegen tiefer. Sie betreffen lang gehegte Denkgewohnheiten liebgewonnene Traditionen oder das Festhalten an ausgrenzenden Überzeugungen. Alles, was auf einer inneren Ebene den Einzelnen vom Ganzen trennt, führt über kurz oder lang zu einer Erkrankung, weil es gegen das Gesetz von der EINHEIT DES LEBENS verstößt. Dieses Gesetz betrifft zudem Opfer und Täter. Der Täter muss um Verzeihung bitten, um gesund zu werden; das Opfer muss Verzeihung gewähren, sonst wird es im Leid verbleiben. Daraus wird deutlich, dass das Gesetz von der Einheit auch einfach als das „Gebot zur Nächstenliebe“ umschrieben werden könnte.

Ein Erlebnis mit der vielleicht begnadetsten Geistheilerin der Vereinigten Staaten und Begründerin von „Therapeutic Touch“, Dora Kunz, führte mir⁸ dies dramatisch vor Augen. Sie bat mich, anlässlich eines Besuches in New York, sie bei einer Geistheilungs-Behandlung in den Räumen der Theosophischen Gesellschaft in Manhattan zu begleiten. Es war immer ein Geschenk, dieser zierlichen kleinen Frau, deren innerer Dynamik kaum jemand gewachsen war, bei ihren Behandlungen assistieren zu dürfen. Eine ihrer Patientinnen war eine seit Jahren schwer an Krebs erkrankte Frau, die ohne die monatlichen Behandlungen wahrscheinlich nicht mehr am Leben gewesen wäre. Sie konnte nur mühsam gehen, aber Dora Kunz bat sie in Behandlungspausen immer wieder, an meinem Arm ein paar Schritte durch den Raum zu machen. Dies ging jedes Mal leichter und leichter. Als sie schließlich gegangen war, in sichtlich besserer Verfassung,

8 Peter Michel

erklärte mir Dora Kunz: „Ihr Hass gegen ihre Schwiegermutter frisst sie auf. Ich kann ihr nur Linderung bringen, aber keine Heilung. Wenn ich sie auf diesen Hass anspreche, behauptet sie, sich mit ihrer Schwiegermutter ausgesöhnt zu haben. Doch ich kann den Hass nach wie vor sehen. Sie wird nicht gesund werden.“

Kein Mensch und kein Engel könnten dieser Frau helfen. Die Grenze zur Gesundwerdung liegt in ihrem Hass. Würde mittels irgendwelcher Chemotherapie oder sonstiger radikaler Methoden der vorhandene Krebs unterdrückt, brähe er in kürzester Zeit an anderer Stelle wieder aus. Das GESETZ lässt sich nicht überlisten. Es gibt noch keine Pille gegen Angst, Gier, Hass oder Eifersucht - und es wird nie eine geben.

Das Gegenbeispiel dokumentiert der ergreifende Bericht einer ebenfalls an Krebs erkrankten Nonne, der von Härmen Wagenmakers in seinem bewegenden Buch „Hoffnung und Heilung“ überliefert wird, in dem er die Erlebnisse von 'unheilbar kranken' Menschen schildert, die alle wider jegliche medizinische Wahrscheinlichkeit gesund wurden. Die Erzählung der Nonne beginnt mit den Worten: „Ich war etwa dreißig Jahre im Kloster, als bei mir Krebs festgestellt wurde. Zwölf Jahre hatte ich es danach mit einer guten Diät und einer positiven Lebenseinstellung noch leidlich ausgehalten. Doch eines Tages war ich so geschwächt, dass der Arzt, der eines Tages wieder an mein Bett kam, mir nochmals dringend riet, mich nun wirklich auf das Sterben vorzubereiten. Er hatte bereits ein Jahr vorher gesagt, dass nichts mehr zu machen sei.“ Es verging noch eine Zeit, bis der Arzt ihr dann eines Abends im Februar eröffnete, es sei nun wirklich „fünf vor zwölf“.

Daraufhin fährt sie fort: „Ich hatte überhaupt nicht das Gefühl, dass es für mich an der Zeit sei zu sterben. Ich konnte mich noch



Michel K./ Michel P.

[12 Gesetze der Heilung](#)

Die Hintergründe von Gesundheit und Krankheit

192 pages, broché
publication 2011



Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain

www.editions-narayana.fr